

Obdachlosenhilfe : Lehrgang II/65 des Bundesamtes für Zivilschutz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **12 (1965)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Obdachlosenhilfe

Lehrgang II/65 des Bundesamtes für Zivilschutz

Die Obdachlosenhilfe ist in der örtlichen Organisation des Zivilschutzes ein Dienstzweig, dem im Sinne der Betreuung der von der Katastrophe betroffenen Mitmenschen grösste Bedeutung zukommt. Es ist auch ein Dienstzweig, der sich vor allem für die Mitarbeit der Frauen eignet, kommt doch in diesem Einsatz das frauliche und mütterliche Element verständnisvoller Fürsorge und das individuelle Eingehen auf die Notlage jedes einzelnen Menschen am besten zur Geltung. Es gilt hier oft Situationen zu meistern, die weit über die materielle Betreuung hinausgehen, wo es vor allem auf den Zuspruch von Mensch zu Mensch ankommt, um in den nach grauenvollen Erlebnissen überlebenden Bewohnern eines Heimwesens, die neben dem materiellen Totalverlust auch liebe Angehörige, Bekannte und Freunde verloren haben, den Willen zum Weiterleben wieder zu erwecken und diesem Weiterleben Sinn und Inhalt zu geben.

Wir hatten im April dieses Jahres Gelegenheit, im Schloss Diemerswil bei Münchenbuchsee dem letzten Tag des Instruktionkurses über die Obdachlosenhilfe beizuwohnen, den das Bundesamt für Zivilschutz im Rahmen des Lehrganges II für die Instruktoressen des Zivilschutzes durchführte, um sie gründlich in die einzelnen Dienstzweige einzuführen. Im Kurs wurden, um einiges aus dem Programm zu erwähnen, die Erfahrungen und Massnahmen der Obdachlosenfürsorge in den Jahren des letzten Weltkrieges behandelt, dann ging man auf die Anforderungen der Gegenwart und der Zukunft ein. Eingehend wurde auch über die Mittel, die Zielsetzung und die Gliederung gesprochen. In den Bereich die-

ses Dienstzweiges gehören auch die Probleme der Vorratshaltung und der Massenverpflegung wie auch die Registrierung. Die Theorien wurden jeweils durch anschauliche Filme und praktische Arbeiten ergänzt.

Zur praktischen Arbeit gehörte das Dispositiv der Obdachlosenhilfe mit der Festlegung der Aufgaben des Dienstchefs, des Detachements- und Gruppenchefs sowie der Mannschaften. Zur Ausarbeitung des Dispositivs gehörten die Bestimmung der Postachsen, die Standorte der Posten und der Sammelstellen, wobei praktisch in einem Quartier der Bundesstadt gearbeitet wurde. Dazu gehörte auch die Materialkenntnis, muss doch die Obdachlosenhilfe in allen zivilschutzpflichtigen Gemeinden über ein bestimmtes Materiallager für den Betreuungsdienst verfügen. Der Bau von Kochstellen ist nicht nur für Pfadfinder, Berg- und Naturfreunde wichtig; es kann auch in einer Katastrophensituation lebenswichtig sein, dass man sich mit einfachen Mitteln helfen und täglich mindestens eine warme Mahlzeit kochen kann.

Im verlassenen Schloss von Diemerswil bot sich die Möglichkeit der Einrichtung einer Obdachlosensammelstelle mit Warteraum, Meldestelle, Gepäckabgabe, Kleider- und Materialmagazin, Waschräumen für Frauen und Männer und Sanitäreinrichtungen wie auch von Schlafräumen für Frauen, Männer und Familien, eines Aufenthalts- und Essraumes, eines Verpflegungsmagazins und einer Kochstelle. Für den Betrieb dieser Obdachlosensammelstelle machte am letzten Tag des instruktiven Kurses das ganze Dorf mit, um der Theorie der Kurstage Inhalt zu geben und die Kursteilnehmer in die Praxis einzuführen. Die Figuranten, vor allem der Lehrer mit den Schülern, wurden mit einer Filmvorführung im kleinen Schulhaus in den Zivilschutz eingeführt und auf ihre Aufgabe vorbereitet. In Gruppen zogen dann die «Obdachlosen» während des ganzen Vormittags den Einweisungsschildern nach zur vorbereiteten Obdachlosensammelstelle ins Schloss, wo sie, wie unser Bildbericht zeigt, aufgenommen und betreut wurden, um dann nach einem währschaftigen Mittagessen am Nachmittag wieder entlassen zu werden.

Wir haben die Gelegenheit benutzt, um auch von den mitmachenden Schülern einen Bericht über ihre Eindrücke zu erhalten. Wie die folgende Seite zeigt, hat sich dieser Versuch gelohnt.

SBZ



Hsr. W.

Zivilschutzübung

Am 15. April konnten wir bei einer Zivilschutzübung mitmachen. Zuerst besammelten wir uns beim Schulhaus Diemerswil. Wir sahen uns zuerst zwei Filme an. Der erste handelte vom Wesen des Feuers, und der zweite hiess: „Wir können uns schützen.“ Es folgte gleich die Einteilung der Anwesenden in Familien. Die eingeteilten Gruppen begaben sich gegen das Schloss. Dort wurden wir ins Registrierzimmer geführt. Im Esszimmer gab's ein Fröni, nämlich Tee und Biscuits. Darauf durften wir spielen, was wir wollten. Auf einmal ertönte schauerlich die sirene. Wir

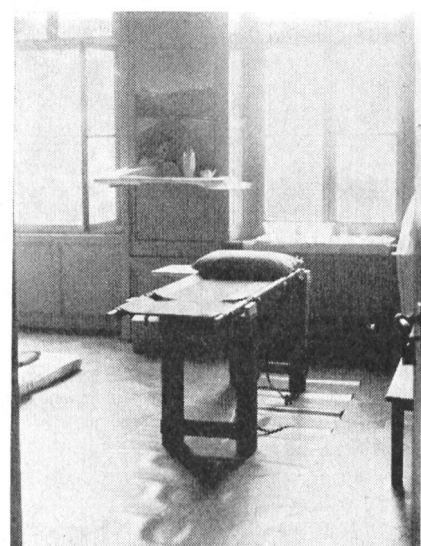
A. W.

Klassenarbeit der Schule Diemerswil, Bern.

Zivilschutzübung

Warum führten wir eigentlich so eine Luftschutzübung durch? Wenn es einmal ernst gälte, müssten wir wissen, wie wir uns zu verhalten haben. Heute wird jedermann betroffen, nicht nur die Soldaten an der Front, sondern auch Frauen und Kinder im Innern des Landes. Wenn ein Haus zusammenstürzt, so kommen die Zivilschutzleute in höchster Eile und retten, was sie können. Die Obdachlosen werden in ein Lager verbracht, wo sie gut aufgehoben sind. Wie schrecklich wäre es, wenn es auf einmal hiesse, alles muss in den Luftschutzkeller verschwinden, es gibt

Hs. F.



Unser Bildbericht zeigt die in Gruppen mit verschiedenen Zeitabständen ankommenden Obdachlosen, ganze Familien, einzelne Erwachsene oder Kinder, die ihre Eltern verloren haben. In der Meldestelle werden sie registriert und, sofern notwendig, im Kleider- und Materialmagazin neu ausgerüstet. Im Rahmen der instruktiven Uebung wurde in der Sammelstelle alles demonstriert, was sich behelfsmässig in einer solchen Lage einrichten

lässt, um den Teilnehmern des Kurses zu zeigen, an was alles gedacht werden muss; von der Beschäftigung der Kinder zu den verschiedenen Schlafräumen und dem Krankenzimmer mit einem einfachen, mit einer Tragbahre improvisierten Behandlungstisch, bis zu den vielen Kleinigkeiten der Betreuung, die in einer solchen Lage doppelt wiegen.